

8. Anno 1342. 1343. 1358. 1405.

a) 1342. Kaiser Ludwig (der Baier) bestätigt den um 250 Pfund 12 Sch. Heller gescheneenen Verkauf einiger Güter Rüdigers Rich, die man ihm hat abgegraben zu dem Stadtgraben in Mergentheim, da selbige vom Herzogthum Baiern zu Lehen gegangen. dt. am Tage Simonis und Judä.

b) 1343. Stefan, Markgraf von Brandenburg, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Baiern eignet als Lehensherr dem Rüdiger der Riche, ein Ritter von Mergentheim, Güter daselbst und zu Apfelbach. Samstag vor St. Vinzenstag (Januar.)

c) Ebenderselbe eignet dat. Wirzburg am Mittwoch nach Pfingsten — Wiesen zu Lüllichstatt, welche von Rüdiger dem Reichen von Mergentheim waren verkauft worden an die bescheidenen Mannen Berthold und Heinrich von Hobach, — weil dieselben von dem Herzogthum Baiern zu Lehen gegangen.

d) It. Kaiser Ludwig belehnt Erkinger von Saunsheim mit einigen Gütern zu M., welche Rüdiger der Rich an seinen Tochtermann Gerung den Truchseßen abgetreten, dieser aber an jenen Erkinger v. S. verkauft hatte.

e) 1358. Ludwig, Markgraf zu Brandenburg und Lausitz, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Baiern und Kärnthen u. s. w. verleiht dem D. D. diese von Erkinger von Saunsheim erkauften Güter in der Stadt und Feldmark zu Mergentheim dt. München, Montags nach St. Jakobstag.

f) 1405. Stefan, Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Baiern freit und eignet dem Beringer Reich von Mergentheim die Hofwiese und den Zehnten darauf zu Wachbach, welche von ihm zu Lehen gegangen.

3. Notizen aus Kirchenbüchern.

Zu den Quellen, welchen der Freund des Alterthums nachzugehen pflegt, zählen auch ältere Kirchenbücher, welche im Original sich aus den Stürmen der Zeit erhalten haben und wenn sie sorgfältig gelesen, mit Kritik benützt werden, manche schätzenswerthe Notiz zur Hand geben. Eine Zusammenstellung solcher aus mehreren Kirchenbüchern gesammelten Notizen wäre gewiß nicht ohne Interesse. In diesem Betracht versuchen wir es, Beiträge der

genannten Art zu geben, hoffend, hiedurch Andre zu ähnlichen Bemühungen zu veranlassen, ohne einen Mißbrauch fürchten zu müssen. Ehebücher oder Todten-Register gaben hier das Meiste her.

Mayer.

Weifersheim.

Was die Namen betrifft, so begegnen uns hier aus dem 16. und 17. Jahrhundert unter Anderen besonders häufig: Erasmus, Stoffel, Agathe, Amöna, Braredis, Patientia, Walpurgis; zumal auch Haus- oder Spottnamen: der lang Herbst, die groß Eve, See-Hänse, Viehbabele, Muzabeck, alt Herrle, Kameelhans, Eulenspiegel, Nasenmädle zc. Neben dem Sinne der im Gebrauch der letzteren Namen sich kund giebt, fehlt es aber nicht an Spuren eines ernsteren Sinnes, z. B. wenn von einem 1716 Verstorbenen gesagt wird: er habe die heil. Schrift neunmal vollständig durchgelesen, oder wenn von dem 1609 verstorbenen 10jährigen Töchterchen eines Herrn von Dachenrodt gerühmt wird, es habe „das Abend- und Morgengebet, den heil. Catechismus, den 35. Psalm fertig recitiren und in der Kirche alle Psalmen und Lieder mit heller Stimme mitsingen können.“

Eine Menge von Spuren zeugen dafür, wie sehr in Folge der Kriegsläufe, Zucht und Ordnung nothlitten. Zwar schon im 16. Jahrhundert finden wir diese Spuren, doch noch mehr im 17. und überaus gesteigert im 18. durch alle Stände hindurch. Uneheliche Kinder findet man von 1575 an verzeichnet: 1600 und sofort wird des Lasters der Trunkenheit öfters erwähnt. 1600 Landsknechte mißhandeln und verlassen ihre Weiber; 1690 Weibsteute ziehen den Soldaten nach, Männer verlassen Weib und Kind, und ziehen in den Krieg. Einer Menge „Landsfahrer“ wird durch das 17. Jahrhundert hin Erwähnung gethan. Blutige Schlägereien treten von Zeit zu Zeit ein und man kann aus Mehrerem auf große Erregtheit und Verwilderung schließen. 1720 und sofort lassen sich Klagen über die Armenhausleute vernehmen, welche durch Hader und Unordnung sich auszeichnen. Daß der Bettelunfug groß war — Anfangs des 17. Jahrh. sind Bettelvögte, 1560 ff. Büttel genannt — ist gleichfalls zu erkennen. 1638 und folg., auch wieder 1740 ff. ist die Rede von ehemaligen Soldaten, welche, theilweise nach 20jähriger Dienstzeit, sich als Bettler umtrieben.

Obwohl die vielerlei Grenzen Zucht und Aufsicht erschwerten,

(lästige Gäste wurden bei Nacht und Nebel freundnachbarlich ins nächste Territorium geschafft), so wurde doch auch gegen Verbrecher und Unzüchtige streng eingeschritten, indem bald einfache Landesverweisung, bald andere Strafen verfügt wurden. 1608 Ausstellung auf den Pranger durch den Richter und Landesverweisung 2r Verbrecher. 1698 ein Solcher mit Ruthen gehauen, zur Stadt hinausgepeischt und des Landes verwiesen; 1727 Verurtheilung eines Andern zu lebenslänglicher Haft auf der Festung Wilsburg oder 1742 zu öffentlichen Arbeiten auf Lebenszeit; noch 1751 Vollziehung der Galgenstrafe. Von den Kirchenstrafen später.

Auch die Kriegsgeschichte geht uns nicht leer aus. Während in den Jahren 1598 ff. hie und da ohne nähere Bezeichnung „Landsknechte“ auftreten, bei welchen die Disciplin nicht eben blühte, führen uns die Notizen der folgenden Jahre mitten in das Kriegsgetümmel hinein und es begegnet uns öfters die Klage über Unsicherheit des Lebens. Die Stadt war Aufenthaltsort vieler Flüchtigen aller Stände und Geschlechter von nah — Schöfersheim, Nassau, Neubronn, Adolzhausen, &c. — und fern — Dehrtingen, Marbach, vom Rhein &c., so in den Jahren 1630 ff., 1638 ff., 1647 ff., 1689. Im Jahr 1679 f. versah „der flüchtige Stadtschreiber J. G. Maurer von Emmdingen im Breisgau“ in dem Filialorte Queckbronn die Winterschule. Stellen wir dann die einzelnen Notizen chronologisch zusammen:

1621 ist das mansfeld'sche Volk da, man findet in der Umgegend Erschlagene. 1630 ff. viele „streifende Ritter“ und starke Durchzüge. 1631 den 17. Oktober der bei der mergenthaler Bloquierung gefallene Capitain Köller more militari hier beerdigt. 1639 das kaiserliche Regiment Beeringen (?) zu Fuß beerdigt hier den Hauptmann Georg Heinrich v. Dietrichstein. 1646 ist die „weimar. Armee“ da. 1647 f. bayerische Königsmarkdragoner, ihr Capitain v. Horn stirbt hier. Auch ein länger weilendes „irländisch Regiment“ wird genannt und ein hier stehender Commandant Jean Horel.

1666 stirbt hier Capitain Georg Hochstetter von der schwedischen Armee. 1674 ist das „brandenburg'sche Heer“ da. 1678 chursächsische Reuter (in Pfizingen.) 1689 ff. sächsisches Militär. Viele ansässige Männer lassen sich anwerben. 1695 ff. die ganze Gegend bis ins Rothenburg'sche von Soldaten besetzt. Auch ist die Rede vom „Lager bei Heilbronn.“ 1700 ff. gleichfalls noch Alles besetzt. 1707 ist das „Lager bei Herbsthausen“ genannt und „onolz-bach'sche Ausschüßer“ kommen vor. 1708 das „bibraische Regiment“

hier, 1712 das des Seybothen. 1715 Erffaische Dragoner. 1727 die v. Zegenbach'sche Compagnie. 1734 wird ein bei der Belagerung von Philippsburg verwundeter Soldat hier beerdigt. 1759 f. churpfälz. Dragoner hier. 1780 ff. kaiserl. Werber.

Auch nicht Wenige durch die Religionswirren aus ihrer Heimath Vertriebene oder Flüchtige fanden hier eine zweite Heimath. Wir folgen auch hier den Zeitangaben, ohne weitere Bemerkungen: 1626 ff. ein Pfr. Krig aus Böhmen, welcher hier einen firchl. Wirkungskreis fand; auch ein böhm. Pfarrer M. Jerem. Slovacius ist genannt. 1634 Flüchtige aus der Pfalz, namentlich exul Porphyr Marschalk palatinus, aus Pfalz = Neuburg. 1640 ff. ein Pfr. Horn, welcher hier Anstellung fand. 1650 ff. Flüchtlinge aus Destreich, wieder 1714 ff. 1660 solche von Mergentheim. 1680 Salzburger, wieder 1749 f. In diesen Jahren wird auch etlicher „Calvinisten“ gedacht. 1733 kommen vor „refugiées“ aus Frankreich.

Weil Namen von Localitäten die Kenntniß des Alterthums mitfördern, so mögen hier genannt werden: der h. Werd (Wörth), die alte Birg, die Burgsteig, Schloßberg, das Ried, die Hardt, Brunds, Rynberg, Egelsee, (Egelheim?), Hofweg, Thiergarten, Schlafweg, hohe Straß, Judengerch, Kobach, Molach, Friedhecke, Rosengarten. Vorbach schon 1530 ff. bald so, bald Forpach, Forch=, Forl=, Forelbach geschrieben. Schon damals führten Weinberge Eigennamen, wie der Koch, das Hunle zc.

Eines Siechenhauses wird schon 1599 f. gedacht, das Armenhaus 1700 als Herberg für arme Fremde benützt.

Mit 1674 werden Wirthschilde angegeben, vorher findet man nur Bezeichnungen, wie: der obere Wirth zc. Aus dem 16. Jahrhundert finden sich folgende Gewerbe bezeichnet: Becker, Büttner, Dachdecker, Gerber, Glaser, Hafner, Hutmacher, Kantengießer, Kessler, Mezler, Müller, Maurer, Manger, Messerschmiede, Maler, Plattner, Rosßschmiede, Salpetermann, Sattler, Steinmeßen, Schuhmacher, Schlosser, Sekler, Schreiner, Seiler, Tuchscheerer, Waffenschmied, Wagner, Zimmerleute, Ziegler, auch Schneider, Kaufleute, Wasserbrenner, Kalkschneider, Kürschner, Goldschmiede, Uhrmacher, Weber, Fischer, Dreher, Glaschneider, Faßbinder, Kupferschmiede, Pflästrer, Seisensteder zc., wobei zu bemerken, daß durch die Herrschaft in dieser Hinsicht viel Anregung gegeben wurde, worauf wir vielleicht später zurückkommen.

1641 ist einmal die Rede von labris lapideis aqua re-

pletis, qualia ex more oppidi ad restinguenda incendia don atim extant.

Von Krankheiten werden genannt 1606 f. die Pest; 1626, 1632 große Sterblichkeit, oft mehrere Personen zugleich beerdigt und von manchen Familien 3 — 4 Glieder. 1634 noch mehr, sterben oft 8 Personen in 1 Tag. 1635 das Fieber. 1652 eine Epidemie. 1658 f., 1720 ff., 1729, 1733, 1787 ff. die Pocken. 1670 f. die hitzige Krankheit. Desters ist erwähnt, daß die Todtengräber durch Ansteckung den Tod fanden. 1693 f. hitzige Kopfkrankheit, die überhaupt öfters vorkommt; als Nervenfieber bezeichnet: 1670 f., 1699 f., 1708, 1740, 1768, wie überhaupt schnelle Todesfälle sehr oft vorkommen. Von Unglücksfällen kommen am meisten vor: Tod des Ertrinkens, des Erfrierens, Sturz von der Treppe, von der Scheuer, Verschüttung in der Leimengrube. Uebrigens erreichen die Einwohner ein ziemlich hohes Alter, denn viele 60r, 70r, auch 80r und 90r kommen vor; 1667 ein Mann von 100, 1719 eine Frau von fast 100 Jahren. 1595 f. ist einer Auswanderung nach Ungarn gedacht.

In der hiesigen Kirche finden sich außer der gräfl. Gruft auch Familienbegräbnisse der Schabbel, Herzer, v. Dacherodt, v. Sulenberg, Kalkreuter, Luz, v. Raschau, Ham, Vistorius, Muck, v. Karch u. A.

Bei dieser Gelegenheit bittet man um nähere Auskunft über folgende Personen: Geiger, Balth., Pfarrer allhier 1557. Pythoniuss (Theistatt), David, ca. 1555. Martinus, Joh., von dem es 1564, 3. Sept. heißt: pie in D'no abdormuit J. M., Digandi filius, Scholae nostrae Rector etc. Dr. Melchis. Schwarz, mortuus in vigil. Thomae a. s. 1570.

Mr.

4. Michael Eisenhard's Chronik von Rotenburg.

Michael Eisenhard, aus einem Herrengeschlechte Rotenburgs, war Conventual in dem alten Franziskanerkloster der Stadt. Seine Chronik Rotenburgs, die noch in mehreren Handschriften vorhanden ist, trug er mit großem Fleiß zusammen. Er beginnt mit den